

## Paraplegieforschung: Die IRP bündelt die Kräfte!

Während mehr als 20 Jahren hat die IRP über 200 Forschungsprojekte in Paraplegie mit rund 30 Millionen Franken gefördert. Jedes Jahr kommen rund zehn neue Projekte hinzu, die zwei Jahre unterstützt werden. Hinzu kommt der IRP Schellenberg Research Prize, sowie die Finanzierung der beiden Lehrstühle an der Universität Genf und der ETH Lausanne, die der Paraplegieforschung gewidmet sind.

Bis am 31. Oktober 2015 sind bei der IRP mittels elektronischen Formulars auf der Homepage [www.irdp.ch](http://www.irdp.ch), 52 neue Gesuche in der Grundlagen- und der klinischen Forschung, sowie drei Gesuche für Post-doc fellowship für die Förderjahre 2016-17 eingetroffen.

Diese Gesuche werden durch neun weltweite Spezialisten der Neurologie, Neurochirurgie und Neurowissenschaften evaluiert, die, zusammen mit dem Präsidenten Prof. Dr. Andreas Steck, den IRP Forschungsrat bilden.

Seit 2015 ist der Forschungsrat mit Prof. Dr. Christian Lüscher, Genf, verstärkt worden, der auf der nächsten Seite vorgestellt wird.

Das grosse Interesse der Forscher aus der ganzen Welt zeigt die Wichtigkeit der privaten Finanzierung für die Wissenschaftler und die Glaubwürdigkeit der IRP, die in der Schweiz und im Ausland seit über 20 Jahren aktiv ist in der Paraplegieforschung.

Die IRP hat auf diesem Gebiet eine erstklassige Rolle inne und erlaubt zahlreichen Forschern, ihre Arbeit weiter zu führen, immer mit dem Ziel die Lebensbedingungen der Menschen mit einer Rückenmarksverletzung zu verbessern.

Der IRP Schellenberg Research Prize mit einem Betrag von CHF 100'000 wird anlässlich des IRP PARAbend 2016 in Zürich an einen renommierten Forscher verliehen, welcher mit seiner Arbeit die Forschung signifikant weiter gebracht hat.

Um die finanziellen Mittel zu erhöhen und künftig weiterhin die ausgewählten Projekte zu gewährleisten, arbeitet die IRP mit verschiedenen institutionellen Partnern wie der Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS) zusammen.

Dr. Daniel Joggi, Präsident der SPS und Mitglied des IRP Stiftungsrates, blickt auf sechs Jahre fruchtbarer Partnerschaft auf Seite 5 in diesem Newsletter zurück.

### EDITORIAL

## SWISSATTITUDE



2016 wird bei der IRP unter dem Motto *SWISSATTITUDE* stehen.

Wir möchten dieses verheissungsvolle Jahr der Paraplegieforschung mit

unserer nationalen Präsenz und drei Anlässen unterstreichen, sowie den erwarteten, ersten Resultaten der Studie STIMO.

Der Vorhang dafür öffnet am Montag, 21. März mit dem 18. **Bal du Printemps** in Genf, gefolgt vom ersten **IRP PARAbend** in Zürich am Freitag, 24. Juni und zum Abschluss des Jahres am Mittwoch, 5. Oktober dem **Soirée de l'Espoir** in Lausanne.

Wir haben festgestellt, dass die aktuelle Wirtschaftssituation in unserem Land für karitatives und finanzielles Engagement für Institutionen wie unsere Stiftung nicht sehr günstig ist. Aber wir vertrauen auf unsere treuen und grosszügigen Spender, Donatoren und Partner, die helfen, die Forschung und unser ehrgeiziges Ziel weiter vorwärts zu bringen.

Jedes Jahr beanspruchen immer mehr Forscher unseren Forschungsrat für einen IRP Grant und wir hoffen, weiterhin ihre Projekte fördern zu können.

Danke, dass Sie an unserer Seite sind und unsere Sache mit Ihren Spenden weiterhin unterstützen.

**Alles Gute für 2016** und vergessen Sie nicht, unsere Anlässe vorzumerken!

**Philippe Boissonnas**  
Geschäftsführer IRP

### INHALTSHINWEISE

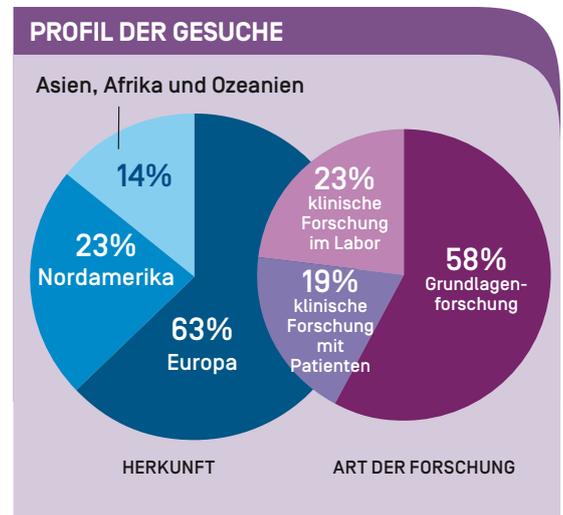
INTERVIEW	SEITE 3
FORSCHUNG	SEITE 4
IRP PARABEND	SEITE 7
AGENDA	SEITE 8

# Forschungsprojekte 2016-2017

## 52 Gesuche zum Evaluieren

Bis zum Abgabetermin am 31. Oktober 2015 sind bei der IRP 52 Gesuche von Projekten in der Paraplegieforschung eingetroffen, sowie 3 Post-doc fellowships von zwei Schweizer Studenten und einem Engländer, der in der Schweiz arbeiten möchte. Für den IRP Schellenberg Research Prize 2016 mit dem Betrag von CHF 100'000 sind sechs Kandidaten nominiert worden. Die Herkunft der Gesuche setzt sich wie folgt zusammen: 5 Schweiz von total 33 europäischen Gesuchen, 12 Amerika, 5 Asien, 1 Südamerika und 1 Australien. Rund 60 % der eingegangenen Projekte sind in der Grundlagenforschung und 40 % klinische Forschung.

Die neun unabhängigen Experten des IRP Forschungsrates werden die Gesuche begutachten und anlässlich der Sitzung im Januar 2016 die besten Projekte zur Finanzierung für die Jahre 2016/17 der Stiftung IRP und SPS vorschlagen.



## Verstärkter Forschungsrat

**2015 wurde Prof. Christian Lüscher als neues Mitglied in den IRP Forschungsrat gewählt**



Prof. Christian Lüscher

Christian Lüscher ist Professor an der medizinischen Fakultät der Universität Genf. Durch seine zwei Interessensgebiete ist er gleichzeitig Forscher im Departement der Grundlagenforschung der Neurowissenschaften und Kliniker im Dienste der Neurologie im Universitätsspital Genf (HUG). In der Forschung konzentriert sich sein Interesse auf die Mechanismen der synaptischen Plastizität, die dem pathologische Verhalten bei Drogensucht, Essstörungen und Zwangsneurosen unterliegen. In der Klinik ist er Mitglied des Teams für die tiefe Hirnstimulation. Eine Therapie, die sich zur Behandlung von Parkinson etabliert hat und in der Entwicklung für Zwangsneurosen und Sucht ist.

Lüscher hat in Lausanne und Bern Medizin studiert, bevor er als Assistenzarzt in Bern und Genf arbeitete. Er absolvierte auch eine Zeit als „post-doc fellow“ in San Francisco. Er ist Empfänger von verschiedenen Preisen: Robert-Bing-Preis, Schweizerische Hirnliga und Cloëtta-Preis. Er ist Mitglied des Forschungsrates des Schweizerischen Nationalfonds und wurde dieses Jahr in den Senat der Schweizerischen Akademie der Wissenschaften gewählt. Lüscher ist ebenfalls Editor für das Magazin Science und von eNeuro der amerikanischen Gesellschaft für Neurowissenschaften.

Da er sowohl die Perspektive des Forschers kennt, wie jene der finanzierenden Institutionen, hat er folgenden Qualitätsansatz: „Gute Forschung beginnt mit einer Zusammenarbeit zwischen kreativen Forschern und Sponsoren mit klaren Ideen, um die nächste Ebene zu erreichen... im Bewusstsein, dass dies kein Prozess ist ohne Umweg oder Hindernis. Was zählt, ist das Resultat auf lange Sicht.“

### IRP FORSCHUNGSRAT

#### PRÄSIDENT

**Prof. Dr. Andreas Steck**, emerit. Professor für Neurologie, Universität Basel, Schweiz

#### VIZEPRÄSIDENT

**Prof. Dr. Martin E. Schwab**, Direktor Institut für Hirnforschung, Universität und ETH, Zürich, Schweiz

#### MITGLIEDER

**Prof. Dr. Mathias Bähr**, Head of Dept. of Neurology, Universität Göttingen, Deutschland

**Dr. Elizabeth Bradbury**, MRC, King's College, London, England

**Prof. Dr. Armin Curt**, Dir. Zentrum für Paraplegie, Uniklinik Balgrist, Zürich, Schweiz

**Prof. Dr. James W. Fawcett**, Cambridge University Centre for Brain Repair, Cambridge, England

**Prof. Dr. Michael Frotscher**, Institut für Strukturelle Neurobiologie, Hamburg, Deutschland

**Prof. Christian Lüscher**, Dir. Dép. des Neurosciences fondamentales, Universität Genf, Schweiz

**Prof. Dr. Didier H. Martin**, Service de Neurochirurgie, Universität Liège / Lüttich, Belgien

## Edith Wolf-Hunkeler, Parasporthlerin und Familienfrau „Ich liebe es, mich zu bewegen!“

**IRP: Sie trainierten viele Jahre hart und intensiv für ihre sportlichen Erfolge. Fehlen Ihnen die Wettkämpfe heute?**

Nein, die Wettkämpfe vermisse ich nicht. Da ich weiterhin viel trainiere hat sich im Grunde nicht viel geändert. Das einzige was ich fühle ist, dass ein Druck von mir gefallen ist – und dies ist ein wunderschönes Gefühl.

**IRP: Konnte sich ihre Gesundheit inzwischen wieder erholen? Was war der Antrieb so intensiv Sport zu betreiben? Machen Sie heute noch Sport? Vermissen Sie den Rummel um ihre Person?**

Meine Gesundheit wurde etwas stabiler und ich kann wenn es nötig wird, die richtigen Medikamente nehmen, die mir helfen.

Sport ist für mich eine Leidenschaft und ich liebe es, mich zu bewegen. Auch hilft es mir für den Alltag um selbständig und glücklich zu bleiben.

Ich persönlich verspüre nicht, dass sich der „Rummel“ um meine Person verändert hat. Zwar werde ich in Zukunft nicht mehr in den Sportmeldungen erscheinen, aber dies ist in der Vergangenheit auch nicht wöchentlich oder monatlich geschehen.... Zum ändern habe ich während meiner sportlichen Laufbahn, auch an meiner Zukunft gearbeitet und dies lässt mich heute ein erfülltes Leben haben.

**IRP: Sie sind Mutter der fünfjährigen Elin. Was bedeutet Ihre Tochter für Sie? Können Sie den Alltag im Haushalt und mit Kind allein bewältigen oder haben Sie eine Hilfe?**

Unsere Tochter Elin machte unser Glück perfekt. Nie zuvor fühlte ich mich glücklicher und geborgener. Eine intakte Familie haben zu dürfen, ist etwas vom Grössten was es gibt – dazu werde ich mein Leben lang Sorge tragen.

Ich bin selbständig, auch wenn ich in den vergangenen 21 Jahren gelernt habe, Hilfe an zu nehmen. Sei es das Fenster, den Boden, das Treppenhaus oder auch das Bad sauber zu putzen. Mit Elin hingegen schaffte ich es immer alleine, muss aber hinzufügen, dass sie ein sehr pflegeleichtes Kind ist.

**IRP: Wäre es für Sie das grösste Erlebnis, einmal wieder gehen zu können? Oder gibt es andere Dinge (zB. Blasen-/Darmfunktion), die wichtiger wären, sie wieder zu erlangen?**

Das Darm- und Blasenmanagement ist ein Dauerthema und würde schon ganz viel Last abnehmen. Dennoch kann ich mich nicht entscheiden, was mir wichtiger wäre.

**IRP: Verfolgen Sie die Forschungsergebnisse, die weltweit passieren? Denken Sie, es wird möglich sein, dass Querschnittgelähmte wieder selbständig gehen können eines Tages?**

Ich bin überzeugt, dass der Zeitpunkt kommen wird, wo frisch verletzte Querschnittgelähmte wieder gehen können. Dies würde vielen Menschen unheimlich viel Leid ersparen. Deshalb ist es mir auch so wichtig, einen kleinen Teil der Forschung beizutragen.

**IRP: Was würden Sie einem frisch verletzten Paraplegiker raten?**

Ratschläge zu erteilen ist unheimlich schwierig, da jeder Mensch seine eigene Geschichte hat. Ich wünsche jedem der ein Schicksal erleidet, dass er Menschen um sich hat, die ihm zu hören und da sind nicht nur in der Akutphase, sondern für immer.

**IRP: Sie hatten bereits verschiedene Engagements beim Fernsehen (Miss Schweiz Wahl, Glanz & Gloria) in der Vergangenheit. Könnten Sie sich weitere Tätigkeiten beim Fernsehen vorstellen? Oder möchten Sie später eher zurück in Ihren angestammten Beruf als kaufmännische Angestellte?**

Von allem etwas wäre perfekt. Ganz in den kaufmännischen Bereich möchte ich nicht zurück, da mir der Kontakt zu den Menschen sehr wichtig ist. Mit meinen Referaten und Podiumsdiskussionen bin ich zurzeit sehr glücklich, da ich etwas weitergeben kann, das ich in den vergangenen Jahren gelernt habe.

**IRP: Haben Sie zurzeit noch weitere Engagements nebst dem Präsidium des Patronatskomitees für den IRP PARAbend 2016 und dem Schenkon Marathon?**

Ich bin Botschafterin von Laureus Schweiz und World Vision Schweiz. Zwei Engagements die mir sehr am Herzen liegen, da es um unsere Zukunft geht – die Kinder. Es ist schön vom Glück, dass ich bis anhin in meinem Leben hatte, etwas weiter zu geben.



### KURZBIOGRAPHIE

**Edith Wolf-Hunkeler** wurde 1972 in Altishofen/LU geboren und ist gelernte kaufmännische Angestellte. Seit sie 1994 einen Autounfall hatte, ist sie querschnittgelähmt. Nach ihrer Rehabilitation reiste sie längere Zeit durch Amerika und lernte in Florida den Behindertensport kennen. Sie begann Mittel- und Langstrecken, sowie Marathon zu trainieren und war sehr erfolgreich. Zwischen 1999 bis zu ihrem Rücktritt holte sie unzählige Medaillen bei Schweizer Meisterschaften, Europa- und Weltmeisterschaften und den Paralympics. Sie trat 2015 aus gesundheitlichen Gründen zurück. 2010 kam Tochter Elin auf die Welt und 2011 heiratete sie Mark Wolf.

### 3 SCHLÜSSELEREIGNISSE

22. FEBRUAR 1994:  
Autounfall

14. SEPTEMBER 2010:  
Geburt Tochter Elin

31. JULI 2011:  
Heirat mit Mark Wolf



## Dr. Patrick Freund MD PhD, Empfänger *IRP Research Grant* Ein vielversprechendes Talent



### KURZBIOGRAPHIE

Dr. Patrick Freund schloss 2005 sein Biologiestudium in Fribourg und 2014 sein Medizinstudium in Zürich ab. Im Anschluss an sein Biologiestudium fertigte Dr. Freund seine Dissertation zu dem Thema „Anti-Nogo-A antibody treatment enhances functional recovery and sprouting of the corticospinal tract after spinal cord injury in adult primates“ an. Mit einem Stipendium des Schweizer Nationalfonds konnte er von 2008 bis 2010 am Institute of Neurology, University College London, Forschungsprojekte mit querschnittgelähmten Patienten durchführen und dabei wichtige Kooperationen mit führenden Professoren der Neurologie aufbauen. Seit November 2014 absolviert er die Weiterbildung zum Facharzt für Neurologie und Neurorehabilitation am Zentrum für Paraplegologie der Universitätsklinik Balgrist. Er leitet dort seine eigene Forschungsgruppe „Neuroimaging“ bei Querschnittlähmung.

Der 35jährige Biologie und Mediziner Dr. Patrick Freund hat bereits viel erreicht in seinem Leben und steuert mit seiner Tätigkeit in der Universitätsklinik Balgrist, Zürich, weitere Ziele an. Er leitet die Neuroimaging Gruppe, die neu angewandte bildgestützte Messungen bei querschnittgelähmten Patienten ausführt und ist Arzt in Ausbildung in der Neurologie.

**IRP: Nach dem Studium der Biologie und der Medizin sind Sie zur Neurologie und Rehabilitation gekommen. Wie kam das?**

Die Problematik der Rückenmarksverletzung hat mich schon seit meiner Kindheit auf Grund meines querschnittgelähmten Onkels interessiert und bis heute fasziniert. Durch meine breite Ausbildung in Biologie und Medizin kann ich komplexe Fragestellungen, welche nicht direkt am Patienten getestet werden können mit meinen Kollegen tierexperimentell angehen. Was mir sehr gut gefällt bei meiner jetzigen Tätigkeit in der Universitätsklinik Balgrist ist, dass ich hier Forschung und Arbeit mit dem Patienten kombinieren kann. Diese Mischung begeistert mich.

**Die IRP unterstützt Ihr Projekt „Erfassung von spinaler Degeneration/Plastizität mittels bildgebenden Verfahren: eine prospektive longitudinale Studie im akuten Querschnitt“. Können Sie das Projekt genauer beschreiben? Was bedeutet es für Sie, dass das Projekt von der IRP mit CHF 110'000 unterstützt wird?**

In unserem Projekt untersuchen wir Veränderungen im Rückenmark nach einer Querschnittlähmung nicht nur an der Verletzungsstelle sondern im gesamten Rückenmark und können erstmals diese Veränderungen auch quantifizieren. Neu bei unseren bildgebenden Verfahren ist ebenfalls die hohe Auflösung [Veränderungen im submillimeter Bereich], so dass wir Veränderungen von Nervengewebe in den verschiedenen Nervenbahnen des Rückenmark sichtbar und abgrenzbar untersuchen können und dies im Verlauf der Behandlung und Rehabilitation. Dies ermöglicht uns, neue Erkenntnisse über die Dynamik und Lokalisation von Nervenveränderungen zu gewinnen.

Wir konnten erstmals zeigen, dass nach einer Querschnittlähmung auch das Gehirn betroffen wird, es reagiert unmittelbar auf die schwere

Verletzung des Rückenmarks. Durch bildgestützte Verfahren besteht die Möglichkeit, zusätzliche Informationen über die Intensität und Spezifität von rehabilitativen Therapien zu gewinnen und diese im Patienten individuell anzupassen. Zudem besteht die Möglichkeit subklinische Veränderungen zu detektieren und die klinische Beurteilung zu vervollständigen. Die Unterstützung erlaubt mir, einen jungen PhD Studenten an diesem herausfordernden Projekt anstellen zu können, der sich hier sich in der Forschung beweisen kann und dieses Projekt mit mir voranbringt. Zudem kostet ein MRI Untersuchung CHF 500. Da muss jeder Scan gut überlegt sein! Um den Ideen der Studenten gerecht zu werden, schreibe ich 3-4 Grantgesuche pro Jahr, um unterstützende Drittmittel für Gehalt und MRI Untersuchungen zu erhalten.

**Sie werden vor Ende Jahr Ihren Arbeitsplatz in den neuen Balgrist Campus verlegen. Freuen Sie sich darauf?**

Der Balgrist Campus hat eine einzigartige Architektur. Ich hoffe, dass die gemeinschaftlichen Arbeitsräume die Interaktionen zwischen den Gruppen verstärken.

**Glauben Sie an die Vision vom Paraplegiker, der wieder gehen kann?**

Ich glaube daran, kann aber nicht sagen, wann das der Fall sein wird. Wahrscheinlich werden es verschiedene kombinierte Therapien sein, die diesen Erfolg bringen wird. Das funktionelle Gehen sollte auf jeden Fall ein Behandlungsziel am Schluss sein, jedoch stehen die Rückgewinnung der Handfunktion sowie der Blasen-, Darm- und Sexualfunktionen ebenso an oberster Priorität. Meiner Meinung nach werden viele kleine Etappenziele die Lebensqualität von querschnittgelähmten Patienten erhöhen, für die es sich lohnt, die Forschung voranzutreiben. Mein Ziel ist es, mittels bildgebender Verfahren so hochauflösende Bilder zu erhalten, dass einzelne Nervenzellen sichtbar werden. Dies bedarf jedoch einer multizentrischen Zusammenarbeit mit meinen Kollaborateuren, auf die ich mich jetzt schon freue.



## Stiftung IRP

## Willkommen für zwei neue Mitglieder

2015 ist ein Jahr des Übergangs für die IRP mit den Rücktritten von **Dominique Brustlein, Angela Pictet und Pierre Magistretti** und den Eintritten von **Angelika Moosleithner und Francis Blind**, beide im November 2015 in den Stiftungsrat gewählt.



Nach dem Studium des Journalismus und der Kunstgeschichte an der Universität Salzburg, spezialisierte sich die in Liechtenstein geborene **Angelika Moosleithner** in der Vermögensverwaltung. Sie übernimmt 2001 die First Advisory Group und wird Direktionsmitglied mit der Verantwortung

für die Entwicklung und Strategie der Gruppe auf internationalem Niveau und in allen Geschäftsbereichen. Moosleithners Erfahrung bei zahlreichen Family Offices ist ein zusätzliches Plus für die IRP, wie auch für die Entwicklung der Forschungsmittel speziell in der deutschen Schweiz.



**Francis Blind** ist in Mülhausen geboren und hat seine gesamte Berufskarriere bei der Johnson & Johnson Gruppe verbracht, wo er während dreissig Jahren verschiedene Funktionen im Verkauf, Direktion Marketing und als Präsident der internationalen Filialen in Oesterreich, Deutschland und

Frankreich im Bereich Medizinprodukte innehatte. Seit 2005 ist er pensioniert und wurde 2006, nach einem Unfall mit dem Rennvelo, Paraplegiker. Er ist Berater der ACCOR Hotelgruppe, um die Situation für Behinderte zu verbessern. Blind kennt die IRP gut, da er seit 2014 Mitglied des Organisationskomitees (OK) des Soirée de l'Espoir ist.

## IRP STIFTUNGSRAT

## PRÄSIDENT

**Theodor Landis\***, Ehrenprofessor  
Universität Genf,  
Lausanne

## VIZEPRÄSIDENT

**Charles de Haes\***, alt Dir. WWF,  
Nyon

## FINANZEN

**Anthony Travis\***, ehem. Senior Partner  
PricewaterhouseCoopers SA,  
Wollerau

## MITGLIEDER

**Heinrich Baumann\***, Unternehmensberater,  
Verwaltungsrat Julius Bär,  
Zollikon

**Francis Blind**, Präsident Filialen  
Johnson & Johnson Gruppe, Berater Accor  
Gruppe, St. Sulpice

**Alain Collard**, Dir. Foyer Clair Bois-Pinchat,  
Feigères, Frankreich

**Daniel Joggi\***, Präsident Schweizer  
Paraplegiker-Stiftung,  
Trélex

**Angelika Moosleithner**, Eigentümerin und  
Direktionsmitglied First Advisory Group,  
Vaduz, Liechtenstein

**Marc-Olivier Perotti**, Chemielaborant, Genf

**Michel Valticos\***, Anwalt, Genf

## GESCHÄFTSFÜHRER

**Philippe Boissonnas\***, Chêne-Bougeries

\*Mitglieder des Exekutivausschusses

## Porträt IRP

Die International Foundation for Research in Paraplegia - IRP entstand 1991 unter dem Namen IFP in Zürich. 1995 folgte die Gründung der Schwesterstiftung IRP in Genf. Die Initianten waren in beiden Fällen betroffene Paraplegiker, Ärzte und Wissenschaftler. Per 1.1.2014 fusionierten die beiden Stiftungen zur IRP. Zweck der Stiftung ist die Förderung der klinischen und experimentellen Forschung auf allen Gebieten der Rückenmarkforschung. Ziel der IRP ist es, die Regenerationsfähigkeit des Zentralnervensystems, speziell des Rückenmarks, so zu verbessern, dass zumindest eine teilweise funktionelle Erholung möglich wird. Dies namentlich bei Querschnittlähmungen (Paraplegie und Tetraplegie), aber auch bei anderen Krankheitsbildern des Zentralnervensystems. Die Stiftung hat ihre Büros in Genf und Zürich. Spenden an die Stiftung IRP zur Unterstützung der Forschung sind im Rahmen der Steuer-gesetze in der Schweiz abzugsfähig.

Mehr Informationen :  
[www.irp.ch](http://www.irp.ch)



International Foundation  
for Research in Paraplegia  
Fondation internationale  
pour la recherche en paraplégie  
Internationale Stiftung  
für Forschung in Paraplegie

## EIN GROSSES DANKESCHÖN

Der Stiftungsrat möchte **Dominique Brustlein, Angela Pictet** und **Prof. Pierre Magistretti** herzlich für ihr beispielhaftes Engagement zugunsten der IRP seit vielen Jahren danken. Sie verlassen den Stiftungsrat aus beruflichen und persönlichen Gründen, aber ihre Verbindung zur Stiftung und der Paraplegieforschung bleibt intakt. Alle Drei sind eingeladen, Mitglied beim neuen IRP Patronatskomitee zu werden. Dominique Brustlein bleibt Präsidentin beim OK des Soirée de l'Espoir.

# Die Komplementarität der Kompetenzen



Präsident der SPS,  
Mitglied des IRP  
Stiftungsrates.

**Die Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS) möchte die Grundlagenforschung in Neurophysiologie nicht hausintern fördern. Deshalb unterstützt sie die Paraplegieforschung der IRP. Die SPS ist seit 2012 Partner der IRP. Sie übernimmt einen Teil der Finanzierung bei gewissen klinischen Projekten, die vom IRP Forschungsrat ausgewählt wurden.**

## Warum wurde diese Partnerschaft gewählt?

Gemäss unserem Prinzip der Subsidiarität, greift die SPS nur im Falle des quantitativen oder qualitativen Mangels oder des Qualitätsfehlers für die nötigen Leistungen und Services der Querschnittgelähmten ein. Im Fall der Unterstützung der Forschung, im Besonderen der Regeneration der Nervenverbindungen des Rückenmarks und langfristig die Heilung der Para- und Tetraplegiker, verfügen wir in der Schweiz mit der IRP über eine Institution, die die besten Projekte mit internationalem Niveau auswählt und deren Entwicklung und Finanzierung verfolgt.

Auf der anderen Seite hat unsere Forschung ein anderes Ziel: jenes, die Lebensqualität der Para- und Tetraplegiker durch soziologische Studien und der Verbesserung der Technik in der Pflege zu optimieren. Dies erlaubt eine bessere Prävention und die optimale Behandlung von Komplikationen, die von einer Verletzung des Rückenmarks herrühren.

## Was für eine Bilanz ziehen Sie aus der Partnerschaft mit der IRP?

Dank dieser Partnerschaft und unserer finanziellen Unterstützung von CHF 500'000 jährlich, konnten einige Projekte va. in der translationalen (und klinischen) Forschung gefördert werden. Diese Art der Forschung liegt uns speziell am Herzen, da die Grundlagenforschung die Forscher va. aus wissenschaftlichen Gründen inte-

ressiert und ebenso wegen der Sichtbarkeit, die sie bei Erfolg haben. Die klinische Forschung ist interessant wegen ihrem sofortigen Nutzen, die sie den Patienten bringt. Die translationale Forschung wiederum erlaubt, die Resultate der Grundlagenforschung zur Reife zu bringen, um die klinische Forschung einzuleiten. Sie ist eindeutig weniger attraktiv, aber unverzichtbar wenn man die Therapie der Personen verbessern möchte, die an Beeinträchtigungen der Wirbelsäule leiden. Darum fliesst unsere ganze finanzielle Unterstützung in dieses Gebiet.

## Ist der IRP Forschungsrat Garant, dass die wissenschaftliche Kreditabilität und Unabhängigkeit bei der Auswahl gewährleistet ist?

Das ist offensichtlich, denn nur ein fähiger Forschungsrat kann erstklassige Projekte auswählen und uns garantieren, dass das bereit gestellte Geld optimal verwendet und nicht verschleudert wird. Um glaubwürdig zu sein mit den Spenden, ist es absolut notwendig, ein Forschungsrat zu haben, der herausragend ist wie jener bei der IRP.

## Planen Sie mit dieser Partnerschaft weiter zu fahren und können Sie eine solche Zusammenarbeit anderen Institutionen empfehlen?

Ja, ich bin sicher, dass der Stiftungsrat der SPS diese erfolgreiche Partnerschaft verlängert und ich wäre glücklich, wenn andere Institutionen das Gleiche machen würden. Im Weiteren glaube ich, dass auf internationalem Niveau eine Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, die die gleichen Ziele verfolgen und eine Konzentration auf die grossen zu fördernden Projekte erlauben würde, noch effizienter sein könnte.



Fondation  
suisse pour  
paraplégiques

[www.paranet.ch](http://www.paranet.ch)



Die IRP wurde durch  
Béatrice Brunner und  
Danilo de Simone vertreten.

## 4<sup>th</sup> Int. Neuro-Urology Meeting, Zürich

27.-29. August 2015

Beim gut besuchten internationalen Kongress in Zürich, war die IRP als Spezialsponsor mit einem Stand sowie der Finanzierung eines Buffet-Lunchs mit dabei.

Verschiedene Kontakte und Austausch mit Kongressteilnehmern und Medizinalfirmen fanden statt. Neben dem Wissenschaftlichen Programm sind auch Workshops durchgeführt worden.

Die Swiss Continenence Foundation wurde 2011 gegründet, um Neurologie und Urologie zu einer Untergruppe in Neuro-Urologie zusammenzuführen. Die Hauptaufgabe der Stiftung ist die massgebliche Qualitätsverbesserung der Patientenbetreuung als auch der Lebensqualität.

**Swiss Continenence Foundation wird das 5. Meeting zwischen dem 19. - 21.1.2017 wieder in Zürich durchführen.**

# IRP PARAbend – Forschung & Musik

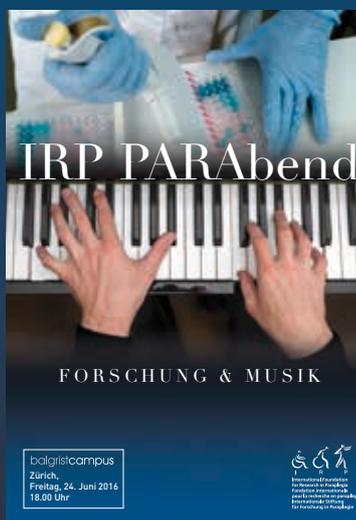
## Freitag, 24. Juni 2016

Die IRP feiert am 24. Juni 2016 in Zürich zweimal Premiere: der erste IRP PARAbend findet statt und dies in einer einmaligen Location dem neuen Balgrist Campus, Zürich. Unter dem Motto „Forschung & Musik“ wird ein hochkarätiges Programm geboten. Erfreuen Sie Ihre Liebsten an Weihnachten mit dem Gutschein für diesen einzigartigen Abend!

Die Vorbereitungen des ersten IRP PARAbend laufen bereits auf Hochtouren. Die rund 300 Gäste erwartet ein erstklassiges Programm. Als Auftakt stimmt der DO LORD Maur Gospel Power die Anwesenden mit schwungvollen Liedern auf den Abend ein. Nach der Begrüssung durch Prof. Dr. Armin Curt, Chefarzt Zentrum für Paraplegie Balgrist, Zürich, folgt eine interessante Präsentation von Dr. Patrick Freund, Uniklinik Balgrist, der von 2015-17 IRP Research Grant Empfänger ist und Einblick in sein Projekt gibt, bei dem neuro-degenerative Veränderungen bei Querschnittgelähmten erfasst werden. Die all zwei Jahre stattfindende Preisverleihung des IRP Schellenberg Research Prize, der mit CHF 100'000 dotiert ist, ist ein weiterer Eckpunkt des Abends. Für den musikalischen Höhepunkt sorgt Dr. Christian Wenk, Paraplegiker, der für uns ein erstklassiges Klavierkonzert spielt.

Der im November 2015 fertig gestellte Balgrist Campus wird exklusiv für die IRP Stiftung geräumt, damit wir an dieser top modernen Forschungsstätte den IRP PARAbend durchführen können. Lassen Sie sich diese Gelegenheit nicht nehmen, einen tollen Abend für einen wohltätigen Zweck zu verbringen und der IRP zu helfen, weiterhin die weltweit beste Paraplegieforschung zu fördern. Machen Sie ebenfalls Gebrauch, an einer Führung durch den ganzen Balgrist Campus teilzunehmen und sich zu informieren, wie heute geforscht wird.

Nach diesem tollen Programm dürfen sich die Anwesenden auf ein erstklassiges Stehbuffet freuen und den Abend mit Gesprächen ausklingen zu lassen.



### OK-Komitee

**Suzanne Speich**  
Präsidentin,  
Michel Comte Estate

**Béatrice Brunner**  
IRP Stiftung

**Rocco Giudice**  
Sevenfriday

**Thomas Huggler**  
Balgrist Campus AG

**Felice Mastrovita**  
Mister Handicap 2014

**Monique Stein**  
Kreatives Schreiben

**William J. Tavelli**

**Philippe Boissonnas**  
IRP Stiftung

**Danilo de Simone**  
IRP Stiftung



### Kontoangaben

**Banque Pictet & Cie SA**  
Route des Acacias 60  
CH-1211 Genf  
Postkonto: 12-109-4  
Konto Nr. W-566191.002  
IBAN: CH64 0875 5056 6191  
0020 0  
Vermerk: PARAbend 2016

**IRP Genf**  
Rue François Perréard 14  
CH-1225 Chêne-Bourg  
Tel +41 22 349 03 03  
Fax +41 22 349 44 03  
info@irp.ch

**IRP Zürich**  
Rämistrasse 5  
CH-8001 Zürich  
Tel +41 43 268 00 90  
Fax +41 43 268 09 80  
research@irp.ch

**Bankverbindung**  
Banque Pictet & Cie SA  
Route des Acacias 60,  
Postfach  
CH-1211 Genf  
Postkonto: 12-109-4,  
Konto Nr 566191.001  
IBAN CH48 0875 5056 6191 0010 0

**Vermögensverwalter**  
M. Mircea Florescu  
Banque Pictet & Cie SA, Genf

**Herausgeber:** IRP

**Ausgabe:** halbjährlich

**Redaktion:** Philippe Boissonnas, pboissonnas@irp.ch  
Joëlle Snella, jsnella@irp.ch  
Béatrice Brunner, bbrunner@irp.ch  
Danilo de Simone, ddesimone@irp.ch

**Design:** L'Atelier de mon Père, Nyon

**Druck:** WBZ – Reinach Grafisches Service-Zentrum, Reinach

Mehr Informationen: [www.irp.ch](http://www.irp.ch)



International Foundation  
for Research in Paraplegia  
Fondation internationale  
pour la recherche en paraplogie  
Internationale Stiftung  
für Forschung in Paraplegie



## IRP PARAbend Freitag 24. Juni 2016, ab 18 Uhr

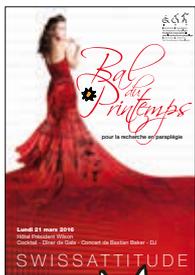
Der erste IRP PARAbend – Forschung & Musik wird im neuen Balgrist Campus, Zürich, durchgeführt.

Erstmals findet der IRP PARAbend am Freitag, 24. Juni 2016, in Zürich statt. Mit dem spannenden Bogen von Forschung & Musik bieten wir den Gästen einen interessanten Einblick in die aktuelle Paraplegieforschung, einen hochstehenden Musikgenuss und die Möglichkeit, den neu erstellten Balgrist Campus zu besichtigen.

Gutscheine für Eintrittskarten ab Dezember 2015 oder Eintrittskarten **CHF 250** pro Person ab April 2016 beim IRP Büro, Zürich erhältlich [research@irp.ch](mailto:research@irp.ch)

Highlights des Abends u.a. sind:

- Apéro und Musik DO LORD Maur Gospel Power
- Preisverleihung IRP Schellenberg Research Prize 2016
- Referat IRP Research Grant Empfänger Dr. Patrick Freund
- Klavierkonzert Dr. Christian Wenk
- Stehbuffet
- Führung Balgrist Campus



## Bal du Printemps SWISSATTITUDE Montag 21. März 2016

Im Hotel Président Wilson in Genf findet der 18. Bal du Printemps unter dem Motto Swissattitude statt.

Die traditionelle und avantgardistische Schweiz wird die Gäste in einer helvetisch-gemütlichen Atmosphäre überraschen.

**Bastian Baker**, der Schweizer Sänger mit internationaler Karriere wird gegen Ende des Abends mit einem Konzert aufwarten.

## Soirée de l'Espoir Mittwoch 5. Oktober 2016

Das Organisationskomitee IRP Waadt bereitet den 6. Soirée de l'Espoir im SwissTech Convention Center, Lausanne, mit dem Thema „Science & Culture“ in Partnerschaft mit der ETH Lausanne und dem Septembre Musical vor.

An diesem Abend wird die Entwicklung der STIMO-Studie Stimulation des Rückenmarks bei Paraplegikern gezeigt und über die ersten Resultate der klinischen Versuche, sowie der Fortsetzung dieses hoffnungsvollen Projektes informiert.

Der Abend wird mit dem Wettkampf von Septembre Musical und einem Stehbuffet beendet.



## Translational SCI-NGO Meeting Kartause Ittingen – 29.9.-1.10.2016

Erstmals haben sich die vier Organisationen IRP, Wings for Life, International Spinal Research Trust und Christopher and Dana Reeve Foundation zusammen geschlossen, um ein gemeinsames Meeting im nächsten Jahr zu organisieren. Vom 29. September bis

1. Oktober 2016 werden rund 80-100 Forscher aus der ganzen Welt in der Kartause Ittingen Referate halten und sich über die neuesten Forschungsprojekte und –erfolge austauschen.



© Michel Comte

Die bekannte Zürcher Medienunternehmerin **Suzanne Speich** hat das Präsidium des Organisationskomitees des IRP PARAbend 2016 übernommen.

## DANKE FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Was hat Sie an der Stiftung IRP so überzeugt, dass Sie zu diesem Ehrenamt Ja sagten?

**Suzanne Speich** : Ich hatte in den vergangenen Jahren dutzendweise solche Anfragen und alle waren sie sich irgendwie gleich. Dieser Benefiz-Abend aber wird völlig anders sein, aussergewöhnlich vom Ort und vom Inhalt her: Im neuen Balgrist Campus, einer Forschungsstätte und nicht einem Luxushotel, also einer Lokalität der Sonderklasse, die zudem danach nie wieder für eine private Veranstaltung geräumt werden wird. Und ganz speziell was das Programm anbelangt: keine xbeliebigen Showsternchen als Glanzpunkte des Abends, sondern Paraplegiker wie Dr. Christian Wenk, der auch Konzertpianist ist, sowie Paraplegieforscher welche die Gäste unterhalten.

Was ist das Ziel des IRP PARAbend, der am 24. Juni 2016 erstmals durchgeführt wird?

Ganz klar Geld für weitere Forschungsprojekte zu generieren. Wir wollen keine teure Veranstaltung mit kleinem Gewinn, sondern suchen Sponsoren für den Anlass, sodass die Eintrittsgelder – und hoffentlich mehr! – ganz in die Stiftung fließen können.

Ich glaube, dass das nächste Jahr besonders gut gelingen wird, da wir den Eingeladenen vom revolutionären STIMO-Projekt erzählen können das derzeit an der Uniklinik Lausanne läuft wo – vorerst acht – erste Patienten, Paraplegiker und Tetraplegiker, operiert werden mit dem Ziel, dass sie nach beschwerlicher Zeit im Rollstuhl wieder gehen können.

Welchen Stellenwert hat eine Stiftung wie die IRP in der heutigen Gesellschaft?

Ich denke, je näher sie bei den Leuten ist, desto höher ist ihre Glaubwürdigkeit. Projekte am anderen Ende der Welt, bei denen man nicht weiss, wohin das Geld fliesst und was in der Administration abgeschöpft wird, haben es mit jedem Skandal der ans Licht kommt schwerer. Doch Forschungsprojekte va. auch im eigenen Land wie das vorgenannte STIMO, das sind Ziele mit denen sich Spender gerne identifizieren. Hier wird man über die Fortschritte schrittweise informiert und kann buchstäblich mitverfolgen wie das gespendete Geld investiert wird.

Wichtig ist manchen Spendern sicher auch der Gedanke: So ein Unglück könnte ja auch in meiner Familie einmal passieren...da hilft man doch gerne mit, die Forschung voranzubringen. Dass das Ganze dann noch dem Renommee unseres Landes dient, dem Forschungsplatz Schweiz, ist sozusagen *the icing of the cake*.